

## **HOCHSCHULOPTIMIERUNGSKONZEPT (HOK): BEITRÄGE DER HOCHSCHULEN ZUR HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG SOWIE ZUR UMSTRUKTURIERUNG UND OPTIMIERUNG DES HOCHSCHULSYSTEMS AB 2004**

### **VORBEMERKUNG**

Das Hochschuloptimierungskonzept (HOK) beruht auf einer systematischen Betrachtung aller Hochschulen und intensiven Gesprächen des MWK mit den Leitungen aller Hochschulen unter dem Gesichtspunkt der Qualitäts-, Effizienz- und Effektivitätssicherung und -steigerung in den Hochschulen und im Hochschulsystem des Landes Niedersachsen insgesamt. Aus Sicht des Landes müssen die Hochschulen Niedersachsens in ihrer Differenzierung und ihren unterschiedlichen Profilen angesichts der internationalen Wettbewerbssituation der Hochschulen in allen ihren Aufgabenbereichen – Lehre und Studium, Forschung und Entwicklung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen – für ihre zukünftige Entwicklung vor allem in ihrer Gesamtheit gesehen werden („Universität Niedersachsen“).

Deshalb wurden dem HOK auch bei der Festlegung des Kürzungs- und Umschichtungspotenzials je Hochschule im Wesentlichen **vier Kriterien** zugrunde gelegt:

1. **Qualität in Forschung und Lehre:** Dazu wurden für alle Bereiche die Ergebnisse von Evaluationen, in der Forschung insbesondere durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN), und die eingeworbenen Drittmittel, in der Lehre insbesondere die Ergebnisse der Evaluation durch Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) herangezogen.
2. **Studentische Nachfrage:** Hier wurden insbesondere längerfristig unterausgelastete Bereiche; Bereiche mit geringer Nachfrage durch Studierende und solche mit geringer Absolventenquote geprüft.

3. **Quantitativer Anteil Niedersachsens:** Geprüft wurde, in welchen Bereichen Niedersachsen überproportional zu seinem Bevölkerungsanteil ausgebildet, ohne dass dies durch Arbeitsteilung unter den Ländern geboten ist.
4. **Arbeitsmarkt:** Geprüft wurden Bereiche, in denen eine Reduzierung unter Arbeitsmarktgesichtspunkten sinnvoll und geboten erscheint. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass 80 Prozent der Studierenden – auch an Universitäten - von den Hochschulen eine gute Berufsausbildung erwarten.

Angesichts der Kürzungen - 40,651 Mio € im Haushaltsjahr 2004 und weiterer rund 10 Mio € im Jahr 2005 - sowie in vielen Fällen zudem bestehender Ausstattungsdefizite sind weitreichende *strukturelle* Eingriffe, wie die Schließung von Studiengängen, von Instituten, auch Fachbereichen und Standorten, unausweichlich. Lineare Kürzungen ('Rasenmäher-Methode') hätten flächendeckende Schädigungen oder erhebliche Funktionsbeeinträchtigungen in weiten Bereichen der Hochschulen zur Folge. Sie müssen daher möglichst vermieden werden. Außerdem sind die Kriterien des Wissenschaftsrats zur Finanzierung von Hochschulinvestitionen durch den Bund in der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau insbesondere für die Fachhochschulen zu beachten; danach sind für einen Fachhochschulstandort rund 1.500 flächen- und personalbezogene Studienplätze und vier voneinander unabhängige Studiengänge vorzuhalten.

Die folgenden Übersichten zeigen die auf die Hochschulen entfallenden Kürzungen. Die Raten für das Haushaltsjahr 2004 stehen hochschulkapitelscharf fest. Auch die Raten für 2005 wurden weitgehend festgelegt. Hierzu wird - sofern nötig - im Zuge der Aufstellung des Haushaltsplans 2005 nachverhandelt.

Ab 2006 sollen des Weiteren Potenziale zur *Umschichtung* freigesetzt werden (Optimierungskomponente); auch hierzu werden in den folgenden Übersichten Größenordnungen genannt, die im Lichte der weiteren Entwicklung überprüft und ggf. nachjustiert werden müssen.

Den Kürzungsbeträgen wurden Stellenäquivalente in einer Wertigkeit von 45.000 € pro Stelle zu Grunde gelegt (Durchschnittswert einer Stelle im Hochschulbereich). Damit wird deutlich, dass die strukturellen Änderungen im Zuge von Kürzungen und Umschichtungen durch dauerhafte *Stellenabgänge* bzw. *-verlagerungen* umgesetzt werden sollen.

Die Raten wurden mit den Hochschulleitungen in rund 50 Gesprächsrunden bilateral, zu einzelnen Fächern oder Problemstellungen auch multilateral verhandelt, aber nicht immer einvernehmlich festgelegt. Zu einer Reihe von Fächern und Einrichtungen bedarf es weiterer Verhandlungen mit einzelnen Hochschulen, insbesondere bei Überlegungen und Planungen, die ganze Fächerbereiche oder mehrere Hochschulen oder die Fächerrepräsentanz im Land betreffen, wie z.B. in den Agrarwissenschaften. Diese sind im Folgenden nur genannt, wenn sich bereits konkrete Lösungswege abzeichnen.

Die Landeshochschulkonferenz wurde am 15. Mai, am 16. Juli und am 25. August 2003 eingehend über das konzeptionelle Vorgehen beim HOK und die Finanzsituation informiert. Die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) wurde informell in die Überlegungen einbezogen. Das Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen wurde zu Arbeitsmarktperspektiven gefragt; entsprechende Statistiken ausgewertet. Positionen von Berufsverbänden und Berufsfachverbänden sowie von Kammern wurden bei die Überlegungen mit berücksichtigt. Bei den Entscheidungen zum Bauwesen wurde insbesondere die Position der Architektenkammer Niedersachsen zu Standortüberlegungen herangezogen. In Abstimmung mit dem Niedersächsischen Kultusministerium wurde die voraussichtliche Entwicklung im Lehramtsbereich in die Überlegungen zum HOK einbezogen.

Neben den je Hochschule erwähnten Strukturveränderungen mit dem Ziel, Stärken zu stärken und Schwachstellen, die nicht behoben werden können, aufzugeben, sind im Rahmen von Optimierung des Gesamtsystems zwei wesentliche strukturelle Maßnahmen unerlässlich:

- Vollständige **Umstellung der Studienstruktur** auf Bachelor/Master (BA/MA) - einschließlich Lehramt und Geisteswissenschaften. Damit soll die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des *Gesamtsystems* und seine Durchlässigkeit für die Studierenden gewährleistet werden. Dies ist unerlässlich angesichts von Profil- und Schwerpunktbildung und der Tatsache, dass wegen der Differenzierung der Wissenschaften und ihrer Kosten nicht mehr an allen Standorten alle bisher dort vertretenen Fächer vorgehalten werden können.
- Eine weitere wesentliche Strukturmaßnahme ist der **Ausbau telematisch gestützter Lehre** (Multimedia). Dies ergibt sich auch aus Profilbildung und Arbeitsteilung zwischen den Hochschulen. Darüber hinaus ist telematisch gestützte Lehre auch für die als Folge von Studiengangsschließungen notwendig werdenden auslaufenden Betreuungsmaßnahmen hilfreich.

Die *Umsetzung* des Hochschuloptimierungskonzepts wird dadurch erschwert, dass wegen des in vielen Hochschulen bereits weit vorangeschrittenen Generationswechsels in der Professorenschaft

vielfach Stellen nicht zeitnah im erforderlichen und vorgesehenen Umfang frei werden. Hinzu kommt, dass nach geltender Rechtslage betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sind, obwohl die Hochschulleitungen diese Möglichkeit bei der Schließung von Studiengängen und Einrichtungen für eine effiziente Umsetzung der Strukturänderungen für notwendig halten<sup>1</sup>. Bei der Schließung von Studiengängen ist zudem eine auslaufende Betreuung der Studierenden sicherzustellen, was sich ebenfalls verzögernd auf die Umsetzung des HOK auswirkt. Eine 'Umschichtung' von Studierenden an andere Hochschulen ist ebenfalls ausgeschlossen. All dies hat zur Folge, dass die Hochschulen durch die Kürzungsraten insbesondere in den Jahren 2004 und 2005 verstärkt monetär belastet werden, was mit Funktionsbeeinträchtigungen einher gehen könnte.

Im Folgenden werden zu den einzelnen Hochschulen – Universitäten, künstlerischen Hochschulen und Fachhochschulen, jeweils alphabetisch angeordnet - Aussagen gemacht.

---

<sup>1</sup> Beschäftigungssicherungsvereinbarung zwischen Landesregierung und Gewerkschaften; hierzu ist anzumerken, dass es, unberührt von dieser Vereinbarung, das sich aus § 81 Abs. 4 NPersVG ergebene Recht der Landesregierung bleibt, allgemeine Regelungen über ordentliche (auch betriebsbedingte) Kündigungen jederzeit ganz oder teilweise aufzuheben.

## TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 4.500.000 €**, gleich 100 Stellenäquivalente  
2005: weitere 900.000 €, gleich 20 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 50 Stellenäquivalente zur Umschichtung

### Strukturmaßnahmen der Hochschule:

- Profilbildung in den Ingenieurwissenschaften durch enge kontinuierliche und systematische Abstimmung; Schwerpunktbildung und Kooperation zwischen den ingenieurwissenschaftlichen Fächern und Studiengängen der TU Braunschweig, TU Clausthal und U Hannover (von den drei Universitäten ‚Consortium Technicum‘ genannt); die Verhandlungen über die Profilschärfung in Architektur und Bauingenieurwesen zwischen der TU Braunschweig und der U Hannover sind noch nicht abgeschlossen, so dass sich weitere Änderungen ergeben können.
- Neuzuschnitt der Fakultäten mit den Schwerpunkten
  - Verkehrstechnik/Mobilität
  - Produktions- und Systemtechnik
  - Mechatronik
  - Materials Science
  - Kommunikationstechnik, Hochfrequenztechnik
  - Life Sciences
  - Hochbaukonstruktion, Industriebau, Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege, Infrastrukturmanagement, Umweltwissenschaft
  - Informatik (ergänzt durch Bioinformatik)
- Fortführung der erfolgreichen wirtschaftswissenschaftlichen Kombinationsstudiengänge
- Einführung von Programs of Excellence
- Konzentration der Lehrerbildung
- Einstellung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Magisterstudiengänge; zum Teil Ersatz durch Bachelor-/Masterstudiengänge

**Kürzungsmaßnahmen** an folgenden Fachbereichen (FB), die entsprechend den o. g. Kriterien unterschiedlich 3 bis 13 Prozent des Personalhaushaltsansatzes der jeweiligen FB ausmachen:

- FB Mathematik/Informatik: 135.000 € gleich 3 Stellenäquivalente
- FB Physik/Geowissenschaften: 495.000 € gleich 11 Stellenäquivalente
- FB'e Chemie/Pharmazie und Biologie/Psychologie: 540.000 € gleich 12 Stellenäquivalente
- FB Architektur: 315.000 € gleich 7 Stellenäquivalente
- FB Bauingenieurw.: 765.000 € gleich 17 Stellenäquivalente
- FB Maschinenbau: 765.000 € gleich 17 Stellenäquivalente
- FB Elektrotechnik und Informationstechnik: 630.000 € gleich 14 Stellenäquivalente
- FB Geistes- und Erziehungswissenschaften: 675.000 € gleich 15 Stellenäquivalente
- FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 315.000 € gleich 7 Stellenäquivalente
- Zentrale Einrichtungen, Verwaltung: 765.000 € gleich 17 Stellenäquivalente

Hiermit sind die **Kürzungen 2004 und 2005** belegt: **4,5 Mio € (80 Stellenäquivalente à 45.000) bzw. weitere 0,9 Mio € (20 Stellenäquivalente)**

**HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE BRAUNSCHWEIG**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 405.000 €**, gleich 9 Stellenäquivalente  
2005 keine weitere Erhöhung der Kürzungsrate  
2006: ein weiteres 1 Stellenäquivalent zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen:**

- Konzentration auf die künstlerischen Studiengänge und Schließung der Lehramtsstudiengänge (MK ist einverstanden, da die Kunstlehrerausbildung in Niedersachsen durch Kompensation an anderen Universitäten - z.B. in Hildesheim im Lehramt an Grundschulen (LG), an Hauptschulen (LH) und an Realschulen (LR) sowie in Osnabrück (Lehramt an Gymnasien, LGym) - nicht geschmälert wird.)
- Einführung des postgradualen Studiengangs "Kunstvermittlung" durch Umschichtung zulasten des Lehramtsbereichs
- Zusammenführung der Studiengänge Industrial Design und Kommunikationsdesign und Umstellung auf BA/MA
- Einrichtung eines Masterstudiengangs Kunst

**Kürzungsmaßnahmen:**

Die Aufgabe der Lehramtsstudiengänge erbringt eine strukturell dauerhafte Kürzungsrate in Höhe von **405.000 €**, gleich **9 Stellenäquivalente à 45.000 €**

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT CLAUSTHAL**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 3.600.000 €**, gleich 80 Stellenäquivalente  
2005: weitere 900.000 €, gleich 20 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 60 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen:**

- Profilbildung in den Ingenieurwissenschaften im Rahmen des Consortiums Technicum (mit TU Braunschweig und U Hannover)
- Umstrukturierung und Konzentration des bisherigen Studienangebots im Kernkompetenzbereich Geophysik, Geologie, Geotechnik/Bergbau/Erdöl-/Erdgastechnik in Absprache mit der TU Bergakademie Freiberg (Sachsen) von traditionellen Diplom-Studiengängen zu
  - Bachelor-Studiengängen Petroleum Engineering sowie Energie- und Rohstoffversorgungstechnik
  - Master-Studiengängen Petroleum Engineering, Rohstoffversorgungstechnik, Speicher- und Verteilungstechnik, Energieversorgungstechnik
- Stärkung des Bereichs Umweltwissenschaften/Abwasser, Abfallentsorgung und Endlagerung
- Fortführung der erfolgreichen wirtschaftswissenschaftlichen Kombinationsstudiengänge
- Konsolidierung der Informatik

**Kürzungsmaßnahmen** in folgenden Bereichen:

- Geophysik, Geologie, Mineralogie, Bergbau/Geotechnik/Erdöl/Erdgas: zusammen 65 Stellenäquivalente (hier zugleich Umstrukturierung; s.o.)
- Zentrale Einrichtungen, Verwaltung: 15 Stellenäquivalente

**Damit ist der Kürzungsbetrag für 2004 belegt: 3,6 Mio € gleich 80 Stellenäquivalente à 45.000 €** (2005 und folgende noch offen)

**STIFTUNG UNIVERSITÄT GÖTTINGEN - OHNE BEREICH HUMANMEDIZIN**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 7.000.000 €**, gleich 155 Stellenäquivalente  
2005: weitere 2.000.000 €, gleich 45 Stellenäquivalente  
ab 2006: 60 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen in den Agrar- und Forstwissenschaften:**

- Zusammenführung der Bereiche Forst- und Agrarökonomie, Bodenwissenschaften sowie des Studierendenmarketings und der Prüfungsverwaltung der beiden Fakultäten
- Verstärkte Zusammenarbeit der Forstwissenschaftlichen Fakultät mit der Fakultät für Ressourcenmanagement der FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen, insbesondere in der Bachelor-Ausbildung; weitere Zusammenführung von Studienangeboten beider Fakultäten
- Kooperation mit den Agrarwissenschaften der FH Osnabrück; verstärkte Kooperation mit den Agrarwissenschaften der U Kassel in Witzenhausen; verstärkte Kooperation mit der TiHo Hannover im Bereich der Tierhaltung

**Strukturmaßnahmen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät**

- Schließung des Studiengangs Medienwissenschaft (eine Fortführung würde erhebliche Mittel binden); stattdessen Stärkung der Medienkompetenz in der Philosophischen Fakultät unter Verlagerung von Stellen.

**Strukturmaßnahmen an der Philosophischen Fakultät:**

- Einschränkungen des Studienangebots im Lehramt Geschichte, in der Anglistik, im griechischen und lateinischen Grundstudium, in Philosophie, Alter Geschichte, Romanistik, Slavistik, Musikwissenschaften, Kulturanthropologie und europäischer Ethnologie, Skandinavistik sowie im Lehrverbund des Magisterstudiengangs Komparatistik

**Strukturmaßnahmen an der Fakultät für Geowissenschaften und Geografie:**

- Kooperation mit der U Hannover (Lehrimport/- export)
- Stärkung der naturwissenschaftlichen Bereiche der Geografie bei gleichzeitiger Konzentration des Geografischen Instituts auf drei Abteilungen

**Kürzungsmaßnahmen** an folgenden Fakultäten:

- Agrar- und Forstwissenschaften: 56 Stellenäquivalente gleich 2,52 Mio €
- Philosophische Fakultät: ca. 24 Stellenäquivalente gleich 1,09 Mio €
- Geowissenschaften und Geografie: 10 Stellenäquivalente gleich 0,45 Mio €
- Übrige Fakultäten, Staats- und Universitätsbibliothek, Verwaltung: ca. 65 Stellenäquiv. gleich 2,94 Mio €

**Damit ist der Kürzungsbetrag für 2004 belegt: 7,0 Mio € gleich rund 155 Stellenäquivalente à 45.000 €;** 2005 und folgende noch offen

**STIFTUNG UNIVERSITÄT GÖTTINGEN - BEREICH HUMANMEDIZIN**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 5.000.000 €**, gleich 110 Stellenäquivalente  
2005: keine weitere Erhöhung der Kürzungsaufgabe  
2006: weitere 25 Stellenäquivalente zur Umschichtung

Generelle Absenkung der Zuwendung ab dem Haushaltsjahr 2004.

**Strukturmaßnahme:**

- Schließung der Rechtsmedizin mit Emeritierung des derzeitigen Lehrstuhlinhabers; Abstimmung mit der Medizinischen Hochschule Hannover

**Kürzung ab 2004: 5,0 Mio € für 2004 bzw. 110 Stellenäquivalente à 45.000 €**

**MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER (MHH)**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 3.600.000 €**, gleich 80 Stellenäquivalente  
2005: weitere 1.400.000 €, gleich ca. 30 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 25 Stellenäquivalente zur Umschichtung

Generelle Absenkung des Zuschusses ab dem Haushaltsjahr 2004. Im Vergleich zum Bereich Humanmedizin der U Göttingen fällt die Absenkung für 2004 geringer aus; um der angespannten Finanzsituation der MHH Rechnung zu tragen.

**Strukturmaßnahme:**

- Ausbau der Rechtsmedizin; Abstimmung mit der U Göttingen

**Kürzungen in 2004 3,6 Mio € (80 Stellenäquivalente), in 2005 weitere 1,4 Mio € (ca. 30 Stellenäquivalente à 45.000 €)**

## UNIVERSITÄT HANNOVER

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 6.750.000 €**, gleich 150 Stellenäquivalente  
2005: keine weitere Erhöhung der Kürzungsaufgabe  
ab 2006: weitere 100 Stellenäquivalente zur Umschichtung

### Strukturmaßnahmen:

- Profilbildung in den Ingenieurwissenschaften im Rahmen des Consortiums Technicum (mit den TU'en Braunschweig und Clausthal)
- Neustrukturierung der Rechtswissenschaften durch Aufgabe des sozialwissensch. Schwerpunkts
- Sicherung der Architekturausbildung als Bachelor-/Masterstudiengänge bei deutlicher Reduzierung der Kapazität; Anpassung der Kapazität im Bereich Bauingenieur- und Vermessungswesen an zu erwartende Bedarfe; Verhandlungen über die Profilschärfung in Architektur und Bauingenieurwesen mit TU Braunschweig noch nicht abgeschlossen, so dass weitere Änderungen möglich
- Umstrukturierung und Schwerpunktbildung des FB Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung bei Kapazitätsreduzierung
- Aufhebung der Romanistik am FB Literatur- und Sprachwissenschaften
- Überführung der Diplom- und Magisterstudiengänge am FB Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften in eine B.A./M.A.-Studienstruktur; Aufhebung der eigenständigen Soziologie
- Abstimmung im Bereich Gartenbau mit den Agrarwissenschaften in Osnabrück und Göttingen; Profilbildung unter Reduzierung der Kapazität
- Überprüfung der Zuordnung der gemeinsam mit der TiHo Hannover und der MHH angebotenen Biologieausbildung zur U Hannover binnen eines Jahres. Ggf. Verlagerung der Federführung an die TiHo und Anbindung des verbleibenden Nucleus Biologie an den FB Gartenbau der U Hannover.
- Anbindung der Ausbildung für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen an die U Hildesheim

### Kürzungsmaßnahmen an folgenden Fachbereichen:

- Rechtswissenschaften: 24 Stellenäquivalente gleich 1,08 Mio €
- Architektur: 29 Stellenäquivalente gleich 1,305 Mio €
- Bauingenieur- und Vermessungswesen: 19 Stellenäquivalente gleich 0,855 Mio €
- Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung: 9 Stellenäquivalente gleich 0,405 Mio €
- Literatur- und Sprachwissenschaften: 10 Stellenäquivalente gleich 0,45 Mio €
- Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften: 14 Stellenäquivalente gleich 0,63 Mio €, davon 8 Stellenäquivalente in Soziologie und Sozialpsychologie
- Gartenbau: 22 Stellenäquivalente gleich 0,99 Mio €
- Verwaltung, Zentrale Einrichtungen: 23 Stellenäquivalente gleich 1,035 Mio €

**Damit ist die Kürzungsrate ab 2004 in Höhe von 6,75 Mio € gleich 150 Stellenäquivalente à 45.000 € belegt.**

**STIFTUNG TIERÄRZTLICHE HOCHSCHULE HANNOVER**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 1.800.000 €**, gleich 40 Stellenäquivalente  
2005: weitere 450.000 €, gleich 10 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 10 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen:**

- Einrichtung bedarfsorientierter Master-Studiengänge "Animal Science", "Veterinary Public Health" und "Food Technology"; stärkere Hinwendung in Richtung Lebensmittel-Wissenschaften
- neue Schwerpunktsetzungen in der klinischen Forschung
- verstärktes Vorantreiben von Studienstrukturreformmaßnahmen in der Tiermedizinischen Ausbildung
- Ggf. Übernahme der Federführung in der Biologieausbildung von der U Hannover; Beibehaltung der Kooperation in der Biologieausbildung mit der Medizinischen Hochschule Hannover

Die Hochschule wird über Strukturmaßnahmen bei der Aufbringung der Kürzungsraten intern entscheiden.

**Kürzungsbeitrag für 2004: 1,8 Mio € gleich 40 Stellenäquivalente à 45.000 €**; für 2005 und Folgejahre noch offen

**HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER HANNOVER**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 225.000 €**, gleich 5 Stellenäquivalente  
2005: keine weitere Erhöhung der Kürzungsaufgabe  
ab 2006: weitere 5 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen:**

- stärkere Konzentration auf die künstlerische Ausbildung; Reduzierungen im Bereich der wissenschaftlichen Fächer
- Erhalt der qualitativ hochwertigen *musikwissenschaftlichen* Kompetenz sowie der Musikpädagogik; Prüfung einer Kooperation mit der U Göttingen in den Musikwissenschaften

**Kürzungsbeitrag ab 2004: 0,225 Mio € gleich 5 Stellenäquivalente à 45.000 €**

**STIFTUNG UNIVERSITÄT HILDESHEIM**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 675.000 €**, gleich 15 Stellenäquivalente  
2005: weitere 225.000 €, gleich 5 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 5 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen:**

- Anbindung der Ausbildung für die Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen von der U Hannover auf der Grundlage der Empfehlungen der WKN
- Strukturmaßnahmen in den Einheiten Kulturwissenschaft, Internationaler Fachkommunikation und Internationales Informationsmanagement nach Maßgabe der Hochschule

**Kürzung: 0,675 Mio € gleich 15 Stellenäquivalente in 2004** (weitere 0,225 Mio € gleich 5 Stellenäquivalente à 45.000 € in 2005)

## STIFTUNG UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 675.000 €**, gleich 15 Stellenäquivalente

2005: weitere 675.000 €, gleich 15 Stellenäquivalente

ab 2006 nach Maßgabe des Fusionsprozesses; Planzahl: weitere 50 Stellenäquivalente zu Umschichtung

### Strukturmaßnahmen:

Die Universität und die FH Nordostniedersachsen werden unter dem Dach der dann erweiterten „Stiftung Universität Lüneburg“ zusammengeführt:

- Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften laufen die Studienangebote von Universität und Fachhochschule am Standort Lüneburg parallel und bisher weitgehend unabgestimmt, ebenso im Bereich Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften. Im Bereich Naturwissenschaft/Technik sind beide Hochschulen komplementär aufgestellt, mit leichten Überschneidungen im Umweltbereich. Die Studienangebote werden modellhaft im Sinne des Bologna-Prozesses in gestufter Abfolge mit den Abschlüssen Bachelor und Master aufeinander aufbauen. Dadurch werden Parallelangebote beseitigt und die Studienangebote unter Beibehaltung differenzierter Profile (forschungsbasiertes Profil, anwendungsorientiertes Profil) aufeinander bezogen.
- Der Diplom-Studiengang Sozialpädagogik wird eingestellt.
- Im Lehramtsbereich erfolgt die Umstellung auf die Bachelor-Master-Struktur im Verbund mit allen Universitäten des Landes. Der Studiengang für das Berufsschullehramt Sozialpädagogik wird durch Beteiligung der Kompetenz der Fachhochschule gestärkt.
- Die Verwaltungen beider Hochschulen werden vereinigt, Doppelungen der Einsparung zugeführt. Der Außenstandort der FH in Buxtehude wird aufgegeben.

Die Verwischung der Profile von Universität und Fachhochschule entsprechend früheren Modellen wird dadurch ausgeschlossen, dass das Profil der angebotenen Studiengänge nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz Gegenstand der obligatorischen (externen) Akkreditierung aller Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master ist. Der Prozess der Zusammenführung der beiden Hochschulen wird extern durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) unter Leitung von Prof. Dr. Müller-Böling moderiert.

Der mit der "Fusion" verbundene Kürzungsbetrag wird sich erst später monetär und durch Stellenabgänge (als Folge des Abbaus von Doppelungen) auswirken können.

Daher ist für das **Haushaltsjahr 2004 lediglich eine Kürzung in Höhe von 0,675 Mio € gleich 15 Stellenäquivalente à 45.000 €** veranschlagt; eine weitere Kürzung in derselben Höhe ist für 2005 vorgesehen; ab 2006 sollen Stellen im Wege des Fusionsprozesses zur Umschichtung zur Verfügung stehen.

**UNIVERSITÄT OLDENBURG**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 1.125.000 €**, gleich 25 Stellenäquivalente  
2005: weitere 900.000 €, gleich 20 Stellenäquivalente  
ab 2006: keine weitere Erhöhung des Aufbringungssolls

**Strukturmaßnahmen:**

- Einstellung des Diplom-Studiengangs Psychologie ab WS 2004/05, möglicherweise Einrichtung akkreditierter Masterstudiengänge; Konzentration der Psychologie bei Neubesetzung der verbleibenden 5 C/W-Stellen auf Berücksichtigung des Lehramtsbereichs und Stärkung der Neurowissenschaften/ Neurosensorik/ Audiologie
- Neupositionierung der Sozialwissenschaften, evtl. im Rahmen eines Schwerpunktes "Interdisziplinäre Gewalt- und Konfliktforschung"
- Weiterführung des Magisternebenfachs "Jüdische Studien" als Modul in B.A./M.A.-Studiengängen
- Konzentration der Sportwissenschaften der U Osnabrück und der U Oldenburg in Oldenburg
- Das Lehramtsfach "Technische Bildung" wird beibehalten. Ein Konzept für eine Kooperation mit der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (Standort Wilhelmshaven) wird zügig erarbeitet.

Die **Kürzung** in den von Strukturmaßnahmen betroffenen Bereichen beträgt insgesamt 45 Stellenäquivalente à 45.000 €, davon sind in **2004 1,125 Mio € (25 Stellenäquivalente)**, **2005 weitere 0,9 Mio € (20 Stellenäquivalente)** zu erbringen.

## UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 675.000 €**, gleich 15 Stellenäquivalente  
2005: keine weitere Erhöhung der Kürzungsaufgabe  
ab 2006: weitere 5 Stellenäquivalente zu Umschichtung

Die Universität hat bereits früh und erfolgreich nach selbst initiiertem umfassender externer Evaluation mit Umstrukturierungen begonnen; der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat sie als "Reformhochschule" ausgezeichnet. Sie erbringt nachgewiesenermaßen (u.a. Evaluationsergebnisse der WKN) mit vergleichsweise geringer Ausstattung hervorragende Leistungen, daher sind nur geringe Kürzungsraten möglich.

**Strukturmaßnahmen** im Rahmen des HOK sind:

- Verlagerung der Sportwissenschaften an die U Oldenburg unter Sicherung des Allgemeinen Hochschulsports in Osnabrück
- Übernahme der Geoinformatik von der H Vechta (ohne Kompensation) wird geprüft; damit Neustrukturierung des Bereichs Geowissenschaften
- Das Unterrichtsfach "Textiles Gestalten" wird an die H Vechta abgegeben; Übernahme dort wird geprüft.
- Zur Sicherung der Lehrerversorgung mit dem Unterrichtsfach "Kunst" (aufgrund der Schließung der Kunstlehrerausbildung an der HBK Braunschweig) Stärkung der Kunstpädagogik durch Übernahme von Kunstprofessuren von der FH Hannover; wissenschaftsorientierte Neubesetzung der kunstpädagogischen Professuren.

**Kürzungsmaßnahmen** in folgenden Bereichen:

- Umwandlung des Diplomstudiengangs Geographie in einen B.A.-Studiengang, der in verschiedene M.A.-Studiengänge einmünden kann.
- Reduzierungen in Evangelischer und Katholischer Theologie, in Mathematik, Physik und Sprachwissenschaften

**Der Kürzungsbeitrag beträgt damit ab 2004 0,675 Mio € gleich 15 Stellenäquivalente à 45.000 €**

## HOCHSCHULE VECHTA

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 600.000 €**, gleich 13 Stellenäquivalente  
2005: keine weitere Erhöhung der Kürzungsaufgabe  
ab 2006: weitere 2 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen** sind:

- Stärkung der Kernkompetenz in der Lehrerbildung (für Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen); Übernahme des Unterrichtsfachs "Textiles Gestalten" von der U Osnabrück wird geprüft.
- Neustrukturierung der Gerontologie: Besetzung von 3 bis 4 Professuren im „Paket“ durch eine gemeinsame externe Berufungskommission
- Verlagerung von Umweltwissenschaften und Naturschutz an (eine) andere Hochschule(n) wird geprüft.
- Verlagerung der Geoinformatik an die U Osnabrück ohne Kompensation wird geprüft.
- Abstimmung mit den Planungen der FH Osnabrück und der Universität Göttingen im Agrarbereich unter Einbeziehung des Kompetenzzentrums Ernährungswissenschaft sowie des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnologie in Quakenbrück

Die Strukturmaßnahmen sind mit der Katholischen Kirche zu erörtern.

**Der Kürzungsbeitrag** (nach Maßgabe der Hochschule zu erbringen) **beträgt ab 2004 0,6 Mio €; das sind ca. 13 Stellenäquivalente à 45.000 €**

**FACHHOCHSCHULE BRAUNSCHWEIG/WOLFENBÜTTEL**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 675.000 €**, gleich 15 Stellenäquivalente  
2005: weitere 225.000 €, gleich 5 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 15 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen** sind:

- Reduzierung des Sozialwesens um rund ein Drittel
- Umstrukturierung der Versorgungstechnik bei Schließung des Studiengang Umwelttechnik

Die weitere Entwicklung des Standorts Salzgitter bleibt einer gesonderten Betrachtung vorbehalten.

**Der Kürzungsbeitrag** im Rahmen der Strukturmaßnahmen **beträgt für 2004 0,675 Mio € gleich 15 Stellenäquivalente à 45.000 €** (2005 und folgende noch offen)

**FACHHOCHSCHULE HANNOVER**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 900.000 €**, gleich 20 Stellenäquivalente  
2005: weitere 450.000 €, gleich 10 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 20 Stellenäquivalente

**Strukturmaßnahmen** mit dem Ziel von mehr Effizienz und Effektivität sind:

- Ausbau der angewandten Informatik
- Transdisziplinäre Kooperation der Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau (Vertriebsingenieur, Mechatronik) sowie von Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik (Verfahrenstechnik)
- weitere Profilschärfung des FB Design und Medien
- Neuorientierung des Bereichs Betriebswirtschaft in Abstimmung mit der FH Hildesheim/Holzmin-den/Göttingen

**Strukturmaßnahmen** mit dem Ziel von Kürzung und Umschichtung sind:

- Aufgabe des Standorts Nienburg und damit Schließung der Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen (s. Anhang, Seite 26 ff)
- Schließung des Fachbereichs Bildende Kunst unter teilweise Verlagerung von Professuren (an die HBK Braunschweig, die U Osnabrück und die U Hildesheim) u.a. zur Sicherung der Kunstlehrer-ausbildung

Der Kürzungs- und Umschichtungsbeitrag im Rahmen dieser Strukturmaßnahmen beträgt bis 2006 insgesamt 50 Stellenäquivalente à 45.000 € (gleich 2,25 Mio €); davon werden **zur Kürzung 0,9 Mio € in 2004, weitere 0,45 Mio € in 2005** erbracht.

## FACHHOCHSCHULE HILDESHEIM/HOLZMINDEN/GÖTTINGEN

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 675.000 €**, gleich 15 Stellenäquivalente  
2005: weitere 225.000 €, gleich 5 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 15 Stellenäquivalente zur Umschichtung

**Strukturmaßnahmen** sind:

- Aufgabe der Fakultät Wirtschaft und Verlagerung der Professuren des entsprechenden Studiengangs nach Hannover, soweit diese nicht zur Erhöhung der wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenz in den anderen Fachbereichen der FH eingesetzt werden
- Einstellung des Studiengangs Krankenversicherungsmanagement (Hildesheim) wegen unzureichender Auslastung
- Fortführung des Ausbaus des Sozialwesens am Standort Holzminden
- weitere Reduzierung der standortübergreifenden Fakultät Bauwesen in Hildesheim und Holzminden im Einklang mit entsprechenden Strukturmaßnahmen an anderen Baustandorten
- weitere Modernisierung der Fakultät Ressourcenmanagement in Göttingen; stärkere Kooperation mit der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität
- Prüfung einer Zusammenarbeit mit der FH für Verwaltung und Rechtspflege unter Einbeziehung der *Universität* Hildesheim bis Mitte 2004 in folgenden Bereichen:
  - allgemeine Verwaltung (Finanzwesen, Liegenschaften u. a.)
  - Gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Hörsäle, Bibliotheken, Rechenzentren)
  - Austausch von LehrleistungenDabei ist der bestehende Rechtsrahmen zu respektieren (z.B. bundesrechtliche Vorgaben für die Finanzbeamtenausbildung und die Besonderheiten des Polizeibereichs).

Der **Kürzungsbeitrag** im Rahmen der Strukturmaßnahmen beträgt

- für **2004** insgesamt **0,675 Mio €** (15 Stellenäquivalente à 45.000 €),
- für **2005** beträgt er weitere **0,225 Mio €** (5 Stellenäquivalente);
- **ab 2006** wird eine **Umschichtungsrate** in Höhe von weiteren **15 Stellenäquivalenten** erreicht.

## FACHHOCHSCHULE NORDOSTNIEDERSACHSEN

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 500.000 €**, gleich ca. 11 Stellenäquivalente

2005: 850.000 €, gleich 19 Stellenäquivalente (Planzahl)

ab 2006: weitere 20 Stellenäquivalente zur Umschichtung (Planzahl nach Maßgabe des Fusionsprozesses)

### Strukturmaßnahme:

Die FH Nordostniedersachsen und die Universität werden unter dem Dach der dann erweiterten „Stiftung Universität Lüneburg“ zusammengeführt:

- Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften laufen die Studienangebote von Universität und Fachhochschule am Standort Lüneburg parallel und bisher weitgehend unabgestimmt, ebenso im Bereich Sozialwesen. Im Bereich Naturwissenschaft/Technik sind beide Hochschulen komplementär aufgestellt, mit leichten Überschneidungen im Umweltbereich (Suderburg). Die Studienangebote werden modellhaft im Sinne des Bologna-Prozesses in gestufter Abfolge mit den Abschlüssen Bachelor und Master aufeinander aufbauen. Dadurch werden Parallelangebote beseitigt und die Studienangebote unter Beibehaltung differenzierter Profile (forschungsbasiertes Profil, anwendungsorientiertes Profil) aufeinander bezogen.
- Der Diplom-Studiengang Sozialwesen wird um ca. ein Drittel reduziert.
- Die Verwaltungen beider Hochschulen werden vereinigt, Doppelungen der Einsparung zugeführt.
- Der Standort der FH in Buxtehude wird aufgegeben; die Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen in Buxtehude werden geschlossen; der Studiengang Bau- und Immobilienwirtschaft wird erhalten und an den FB Wirtschaft in Lüneburg angebunden; das Bauingenieurwesen in Suderburg wird durch Verlagerung aus Buxtehude gestärkt (s. Anhang, Seite 26 ff).

Die Verwischung der Profile von Universität und Fachhochschule entsprechend früheren Modellen wird dadurch ausgeschlossen, dass das Profil der angebotenen Studiengänge nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz Gegenstand der obligatorischen (externen) Akkreditierung aller Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master ist. Der Prozess der Zusammenführung der beiden Hochschulen wird extern durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) unter Leitung von Prof. Dr. Müller-Böling moderiert.

Der mit den Strukturmaßnahmen

- "Fusion",
- Schließung des Standorts Buxtehude und
- Kürzung im Sozialwesen

verbundene Einsparbetrag wird sich erst später monetär und durch Stellenabgänge (insbesondere als Folge des Abbaus von Doppelungen) auswirken können.

Daher ist für das **Haushaltsjahr 2004 lediglich eine Kürzung in Höhe von 0,5 Mio €** veranschlagt, für 2005 werden weitere 850.000 € veranschlagt, ab 2006 sollen im Zuge der Fusion Stellen zur Umschichtung zur Verfügung stehen (die genauen Zahlen für 2005 und 2006 sind noch offen).

**FACHHOCHSCHULE OLDENBURG/OSTFRIESLAND/WILHELMSHAVEN**

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 900.000 €**, gleich 20 Stellenäquivalente  
2005: weitere 450.000 €, gleich 10 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 20 Stellenäquivalente zur Umschichtung

Der Hochschule wurde der aufgrund der Fusion und der damit verbundenen (finanziellen) Probleme für eine Zeit von fünf Jahren gewährte Sockelbetrag aufgrund der Finanzsituation des Landes entsprechend des Haushaltsvorbehalts gekürzt. Dies erschwert die Möglichkeit der Hochschule erheblich, die Kürzungsaufgabe zu erbringen.

Die Hochschule wird derzeit von einer **externen Gutachtergruppe** evaluiert. Ihr Bericht wird Mitte November 2003 vorgelegt und wird Aussagen über die weitere Entwicklung der Hochschule im Prozess der Fusion enthalten. Daher wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf detaillierte Aussagen zu Strukturmaßnahmen verzichtet. Gleichwohl wird der FH der oben aufgeführte Kürzungs- und Umschichtungsbeitrag abverlangt. Die Hochschulleitung hat ihre grundsätzliche Bereitschaft erkennen lassen, diesen Beitrag zu erbringen und hat Vorschläge zur Umsetzung gemacht. Diese stehen unter dem Vorbehalt der Empfehlungen der Gutachtergruppe.

Als **Strukturmaßnahmen** werden erwogen:

- Einbeziehung des FB Ingenieurwissenschaften am Standort Wilhelmshaven in die Berufsschullehrer-ausbildung (Fach Technik) der U Oldenburg
- weiterer Ausbau der ingenieurwissenschaftlichen Kompetenz im Bereich Hörtechnik/Audiologie, Medizintechnik

Aus Sicht der Hochschulleitung und *vorbehaltlich der Empfehlungen der Gutachtergruppe* sind **Kürzungen** in folgenden Bereichen der Hochschule denkbar:

- Wirtschaft (Emden): 130.000 €,
- Technik (Emden): 135.000 €,
- Sozialwesen (Emden): 45.000 €,
- Bauwesen und Geoinformatik (Oldenburg): 290.000 €
- Wirtschaftsingenieurwesen (Wilhelmshaven): 45.000 €,
- Wirtschaft (Wilhelmshaven): 45.000 €.
- In der Verwaltung und Zentralen Einrichtungen könnten 215.000 € aufgebracht werden.

Damit beträgt der **Kürzungsbeitrag insgesamt 0,905 Mio €**, das entspricht rund **20 Stellenäquivalenten** à 45.000 €; 2005 und Folgejahre noch offen

## STIFTUNG FACHHOCHSCHULE OSNABRÜCK

Aufzubringen im Haushaltsjahr

**2004: 450.000 €**, gleich 10 Stellenäquivalente  
2005: weitere 450.000 €, gleich 10 Stellenäquivalente  
ab 2006: weitere 10 Stellenäquivalente zur Umschichtung

Die Hochschule hat bereits erfolgreich Strukturmaßnahmen abgeschlossen; der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft hat sie, ebenso wie die Universität Osnabrück, als "Reformhochschule" ausgezeichnet. Auch die Evaluationen durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) ergaben ein durchweg positives Bild. Insgesamt sind daher nur geringe Kürzungsraten möglich.

Gleichwohl sieht die Hochschule die Notwendigkeit weiterer **struktureller Verbesserungen**:

- Zusammenführung der drei ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche zu einer Fakultät; abgestimmte Modularisierung der Studiengänge
- Ausbau von "Wirtschaftsrecht" und "Öffentliches Management"
- weiterer Ausbau der Neugründung in Lingen
- Fortsetzung des erfolgreichen Konzepts "Musikerziehung"

Die Umsetzung der Kürzungs- und Umschichtungsvorgaben soll durch folgende **Strukturmaßnahmen** erzielt werden:

- Zusammenführung der gesundheitsbezogenen Studienangebote, um Synergieeffekte zu erreichen
- Aufgabe des neuen Bereichs "Fachberufe im Gesundheitswesen" und Verlagerung an andere Standorte (Hinweis: An der FH in Hildesheim soll dieser Bereich ausgeweitet werden; an der FH in Emden ist er im Aufbau.)
- Neuordnung der Agrarwissenschaften in Abstimmung mit der U Göttingen und der H Vechta

Der **Kürzungsbeitrag** im Rahmen der Strukturmaßnahmen beträgt

- für **2004** insgesamt **0,45 Mio €** (10 Stellenäquivalente à 45.000 €),
- für **2005** beträgt er weitere **0,45 Mio €** (10 Stellenäquivalente);
- **ab 2006** wird eine **Umschichtungsrate** in Höhe von weiteren **10 Stellenäquivalenten** erbracht.

Übersicht über die Beiträge der einzelnen Hochschulen:

Hochschule Zahl der Etatstellen Gesamtaufwendungen 2003 (gem. Wirtschaftsplänen)	Kürzung 2004		<i>zusätzliche</i> Kürzung 2005		<i>zusätzliche</i> Umschicht. ab 2006
	Betrag	Stellenäqui- valente	Betrag	Stellenäqui- valente	Stellenäqui- valente
<b>TU Braunschweig</b> Etatstellen: 1.816 Gesamtaufwendungen 2003: 195.838.200 €	<b>4.500.000 €</b>	100	900.000 €	20	50
<b>HBK Braunschweig</b> Etatstellen: 144 Gesamtaufwendungen 2003: 13.631.000 €	<b>405.000 €</b>	9	-	-	1
<b>TU Clausthal</b> Etatstellen: 709 Gesamtaufwendungen 2003: 77.944.700 €	<b>3.600.000 €</b>	80	900.000 €	20	60
<b>Stiftung U Göttingen</b> Etatstellen: 2.666 Gesamtaufwendungen 2003: 282.932.400 €	<b>7.000.000 €</b>	156	2.000.000 €	45	60
<b>Humanmedizin Göttingen</b> Gesamtaufwendungen 2003: 421.737.500 €	<b>5.000.000 €</b>	111	-	-	25
<b>MH Hannover</b> Gesamtaufwendungen 2003: 451.511.000 €	<b>3.600.000 €</b>	80	1.400.000 €	31	25
<b>U Hannover</b> Etatstellen: 2.440 Gesamtaufwendungen 2003: 275.229.400 €	<b>6.750.000 €</b>	150	-	-	100
<b>Stiftung TiHo Hannover</b> Etatstellen: 679 Gesamtaufwendungen 2003: 66.679.900 €	<b>1.800.000 €</b>	40	450.000 €	10	10
<b>HMT Hannover</b> Etatstellen: 174 Gesamtaufwendungen 2003: 16.966.500 €	<b>225.000 €</b>	5	-	-	5
<b>Stiftung U Hildesheim</b> Etatstellen: 241 Gesamtaufwendungen 2003: 24.968.000 €	<b>675.000 €</b>	15	225.000 €	5	5
<b>Stiftung U Lüneburg</b> Etatstellen: 280 Gesamtaufwendungen 2003: 31.115.600 €	<b>675.000 €</b>	15	675.000 € (Planzahl; noch zu verhandeln)	15 (Planzahl; noch zu verhandeln)	50 (Planzahl; noch zu verhandeln)
<b>U Oldenburg</b> Etatstellen: 1.044 Gesamtaufwendungen 2003: 107.862.100 €	<b>1.125.000 €</b>	25	900.000 €	20	-
<b>U Osnabrück</b> Etatstellen: 884 Gesamtaufwendungen 2003: 82.170.487 €	<b>675.000 €</b>	15	-	-	5
<b>H Vechta</b> Etatstellen: 187 Gesamtaufwendungen 2003: 17.407.000 €	<b>600.000 €</b>	13	-	-	2
<b>Universitäten zusammen</b> Gesamtaufwendungen 2003: 2.065.993.787 €	<b>36,63 Mio €</b>	<b>814</b>	<b>7,45 Mio €</b>	<b>166</b>	<b>398</b>

Hochschule Zahl der Etatstellen Gesamtaufwendungen 2003 (gem. Wirtschaftsplänen)	Kürzung 2004		<u>zusätzliche</u> Kürzung 2005		<u>zusätzliche</u> Umschicht. ab 2006
	Betrag	Stellenäqui- valente	Betrag	Stellenäqui- valente	Stellenäqui- valente
<b>FH Braunschweig/Wolfenb.</b> Etatstellen: 354 Gesamtaufwendungen 2003: 34.220.400 €	<b>675.000 €</b>	15	225.000 €	5	15
<b>FH Hannover</b> Etatstellen: 437 Gesamtaufwendungen 2003: 42.940.800 €	<b>900.000 €</b>	20	450.000 €	10	20
<b>FH Hildesheim/Holzm./Gött.</b> Etatstellen: 351 Gesamtaufwendungen 2003: 34.216.200 €	<b>675.000 €</b>	15	225.000 €	5	15
<b>FH Nordostniedersachsen</b> Etatstellen: 270 Gesamtaufwendungen 2003: 26.271.000 €	<b>500.000 €</b>	11	850.000 € (Planzahl; noch zu verhandeln)	19 (Planzahl; noch zu verhandeln)	20 (Planzahl; noch zu verhandeln)
<b>FH Oldenb./Ostfr./Wilhelmsh.</b> Etatstellen: 674 Gesamtaufwendungen 2003: 60.933.900 €	<b>900.000 €</b>	20	450.000 €	10	20
<b>Stiftung FH Osnabrück</b> Etatstellen: 465 Gesamtaufwendungen 2003: 45.669.700 €	<b>450.000 €</b>	10	450.000 €	10	10
<b>Fachhochschulen zusammen</b> Gesamtaufwendungen 2003: 244.252.000 €	<b>4,10 Mio €</b>	<b>91</b>	<b>2,65 Mio €</b>	59	<b>100</b>
<b>alle Hochschulen</b> Gesamtaufwendungen. 2003: 2.310.245.787 €	<b>40,73 Mio €<sup>2</sup></b>	<b>905</b>	<b>10,1 Mio €</b>	225	<b>498<sup>3</sup></b>

<sup>2</sup> zu erbringen sind 40,651 Mio €

<sup>3</sup> werden zugunsten innovativer Maßnahmen ab 2006 umgeschichtet

## Anhang

### Zur Schließung der Fachhochschulstandorte Buxtehude (FH Nordostniedersachsen) und Nienburg (FH Hannover)

#### 1. Ausgangslage

An den niedersächsischen Fachhochschulen werden Studiengänge des Bauwesens an folgenden Standorten angeboten: <sup>4</sup>

- **Fachhochschule Hannover**, Fachbereich (FB) Architektur und Bauingenieurwesen am Standort **Nienburg**, mit zusammen 638 Studierenden
- **Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen**, standortübergreifende Fakultät Bauwesen mit den Studiengängen Architektur und Bauingenieurwesen jeweils in **Hildesheim** und in **Holzminden** mit 1.032 Studierenden in Hildesheim und 863 in Holzminden
- **Fachhochschule Nordostniedersachsen**, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen und Immobilienwirtschaft am Standort **Buxtehude** mit 654 Studierenden in den grundständigen Studiengängen "Architektur", "Bauingenieurwesen", "Bau- und Immobilienwirtschaft" sowie 39 Immatrikulierten im weiterführenden Studiengang "Qualitätssicherung im Bauwesen", ferner am Standort **Suderburg** Fachbereich Bauingenieurwesen (Wasserwirtschaft und Umwelttechnik) mit 511 Studierenden in den baubezogenen Studiengängen sowie in "Angewandter Informatik".
- **Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven** am Standort **Oldenburg** mit Architektur, Bauingenieur-Studiengängen sowie Vermessungswesen/Geoinformatik mit zusammen 1.572 Studierenden.

---

<sup>4</sup> Hinzu kommen die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen an der TU Braunschweig und der U Hannover mit 1.947 Studierenden in Braunschweig und 2.352 in Hannover

## 2. Gründe für Reduzierungen in den Studiengängen des Bauwesens

- In **Niedersachsen** wird in den Studiengängen des Bauwesens **zu viel Kapazität** vorgehalten: Knapp 12% aller bundesweit Studierenden des Bauingenieurwesens an Fachhochschulen studieren in Niedersachsen.
- Die **Nachfrage** nach Studienplätzen im Bauingenieurwesen sowie - wenn auch geringer - in Architektur, **geht seit einigen Jahren zurück**. Ein Beispiel: Im Studienjahr 1997/98 waren im grundständigen Studiengang Bauingenieurwesen in Buxtehude 437 Personen eingeschrieben; zurzeit sind es noch 301. Ähnlich sieht es anderen Standorten aus (bis auf Oldenburg mit seiner größeren Attraktivität als Großstadt und seinem größeren Einzugsbereich).
- Die "Bauwesen-Standorte" in Niedersachsen sind allesamt aus früheren Höheren Bauschulen hervorgegangen und verfügten daher über eine **fachliche Monostruktur**. Diese Monostruktur besteht weiterhin in **Nienburg** und im Grundsatz auch in **Buxtehude**, wo allerdings zum Wintersemester 2002/03 der Diplomstudiengang "Bau- und Immobilienwirtschaft" eingerichtet wurde (ein Schwerpunkt, der erhalten und transferiert werden sollte - s.u.). In **Oldenburg** bestehen neben den Studiengängen "Architektur" und "Bauingenieurwesen" sowie "Baumanagement" (auch international) und "Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwirtschaft" weitere Fächer mit "Geoinformatik" sowie "Hörtechnik und Audiologie" (diese auch in Verbindung mit der Universität Oldenburg). In **Suderburg**, das mit einem Schwerpunkt im Wasserbau ein Alleinstellungsmerkmal hat, wurde zum Wintersemester 2001/02 der Diplom-Studiengang "Angewandte Informatik" eingerichtet. An der FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen mit der standortübergreifenden Bau-fakultät in Hildesheim und Holzminden wurde die Monostruktur in **Holzminden** durch die kürzliche Einrichtung des Studiengangs Sozialwesen beseitigt (bereits lange zuvor war in Holzminden der Studiengang Immobilienwirtschaft/Immobilienmanagement eingerichtet worden).
- Der **Landesrechnungshof** mahnt seit Anfang der 90-er Jahre eine grundsätzliche Überprüfung des regionalisierten Fachhochschulsystems in Niedersachsen an. Gefragt wird u.a. nach der Wirtschaftlichkeit - und Wirksamkeit - von kleinen Standorten und ob es sinnvoll sei, in Niedersachsen insgesamt acht Standorte des Bauwesens (mit U Hannover und TU Braunschweig) vorzuhalten. Hinzu kommt, dass die sechs niedersächsischen Fachhochschulen auf **19 Standorte** disloziert sind.

Eine Reduzierung der Kapazität der Studiengänge des Bauwesens ist also geboten: Dies kann nicht in Form von gleichmäßigen Kürzungen an allen Standorten geschehen, weil dadurch angesichts der Kürzungsvorgaben aufgrund der Finanzsituation des Landes die meisten Standorte, insbesondere aber die kleinen Standorte, in ihrer Leistungsfähigkeit so eingeschränkt würden, dass die Konkurrenzfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig gefährdet würde. Deshalb ist eine **Schließung von Standorten** nicht nur aus **finanziellen Gründen**, sondern auch als **Strukturmaßnahme** im Interesse der **Qualitätssicherung** geboten.

### 3. Warum Buxtehude und Nienburg?

#### 3.1 Unterschiedliche Ausrichtung der studentischen Nachfrage

- Die studentische Nachfrage geht in Zeiten nachlassender Gesamtnachfrage nach den Erfahrungen früherer Konjunkturzyklen immer an den kleineren, regional weniger attraktiven Standorten (zuerst) zurück. Betroffen waren von den Baustandorten immer **zuerst Nienburg**, dann **Buxtehude** und Holzminden.

#### 3.2 Regionales Umfeld

- Der Standort **Buxtehude** bildet wesentlich auch für den Hamburger Raum aus, ferner für Schleswig-Holstein. In **Hamburg** wird der Bereich Bauwesen auf der Grundlage der Empfehlungen der Dohnanyi-Kommission zurzeit neu strukturiert (Zusammenfassung der Angebote von Fachhochschule, Kunsthochschule und TU in einer gemeinsamen School mit BA/MA-Struktur). **Schleswig-Holstein** konzentriert die Baufachbereiche ebenfalls neu (Eckernförde, Kiel, Lübeck). Dies wird Buxtehude massiv unter **Konkurrenzdruck** setzen, würde also eine Stärkung des Standorts erfordern, für die keine Ressourcen zur Verfügung stehen.
- **Nienburg** ist den Standorten des Bauwesens in **Bremen** (mit Bachelor-, /Master-, Diplom in Architektur und Bauingenieurwesen), **Oldenburg** und dem nordrhein-westfälischen **Minden** (mit Architektur, Bauingenieurwesen, Projektmanagement) benachbart. Insbesondere die bereits durchgeführte Neuordnung in Bremen (internationale Studienstruktur) verstärkt den **Konkurrenzdruck** auf Nienburg.

### 3.3 Gebäude, Unterbringung

- Der FH-Standort **Nienburg** hat eine veraltete **Bausubstanz** und ist für eine konkurrenzfähige Architekturausbildung nicht geeignet, auch wenn die überwiegende Mehrheit der Professoren des Fachbereichs entgegen allen früheren Äußerungen des Fachbereichs und der Fachhochschule nun die Auffassung vertritt: „Gebäude und Einrichtungen am Standort Nienburg sind, wie in der Vergangenheit, auch zukünftig bestens für die Ausbildung von Architekten geeignet“ (Schreiben vom 13.10.2003 an den Staatssekretär im MWK). Notwendige Ersatzinvestitionen dürften nach dem Hochschulbauförderungsgesetz - HBF - (50% Mitfinanzierung) durch den Bund nicht mitfinanziert werden, weil der Standort zu klein und fachlich zu einseitig ausgerichtet ist. Dies wurde vom Vorsitzenden des Wissenschaftsrats in einem Gespräch mit dem Minister für Wissenschaft und Kultur am 14.10.2003 ausdrücklich bestätigt.
- In **Buxtehude** müssten zusätzliche **Baumaßnahmen** zur Abrundung eines Campus durchgeführt werden; entsprechende Pläne der Fachhochschule wurden dem MWK im Juli 2003 vorgelegt; sie sind derzeit aber nicht finanzierbar. Hochschulleitung und Dekan des Buxtehuder Fachbereichs erklären in einer Besprechung im MWK am 15.10.2003, außerhalb des üblichen Bauunterhalts bestehe in Buxtehude kein Investitionsbedarf. Grundsätzlich könnte derzeit zwar auf eine Flächenerweiterung verzichtet und der Lehrbetrieb könnte auf den vorhandenen Flächen fortgeführt werden; notwendig sind jedoch Sanierungsmaßnahmen, deren Kosten auf „rund 1,2 Mio € plus x“ beziffert werden. Auch für Buxtehude gilt, dass der Standort nicht den Kriterien des Wissenschaftsrates für eine Mitfinanzierung des Bundes nach dem Hochschulbauförderungsgesetz entspricht (vgl. vorigen Absatz, letzter Satz).
- In **Suderburg** ist aufgrund von Baumaßnahmen in den 90-er Jahren hinreichend Raum für eine Ausweitung des Angebots vorhanden.

### 3.4 Kriterien des Wissenschaftsrats für Fachhochschulstandorte

- Der Wissenschaftsrat legt seinen Empfehlungen zur Aufnahme von Fachhochschulstandorten in die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau und die Mitfinanzierung von Baumaßnahmen und Großgeräten durch den Bund nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBF) folgende Kriterien zu Grunde: ca. 1.500 flächen- und personalbezogene Studienplätze und mindestens vier voneinander unabhängige Studiengänge.

### 3.5 Schlussfolgerung

Für die Standorte Nienburg und Buxtehude sind die Kriterien des Wissenschaftsrates für Fachhochschulstandorte nicht erfüllt. Das Land ist auf absehbare Zeit nicht in der Lage, diese Standorte entsprechend personell auszubauen, dass diese Kriterien erfüllt werden könnten. Die dort angebotenen Studiengänge werden auch an anderen Fachhochschulstandorten mit größerer Fächerbreite angeboten. Der Standort Suderburg hat mit dem Schwerpunkt Wasserbau ein Alleinstellungsmerkmal unter den niedersächsischen Fachhochschulstandorten.

Mit der Schließung der **Standorte Buxtehude und Nienburg ist eine Konsolidierung** der Standorte **Suderburg, Oldenburg** sowie **Hildesheim** und **Holzminden** (mit der standortübergreifenden Fakultät Bauwesen) möglich. Der Studienbereich "**Immobilienwirtschaft**" ist von **Buxtehude nach Lüneburg** (FB Wirtschaft) zu verlagern. Damit wird eine sinnvolle Konzentration auf vier Fachhochschul-Standorte Bauwesen in drei Fachhochschulen in Niedersachsen erreicht. Immer wieder erhobene Forderungen des Landesrechnungshofs, die der Landtag gebilligt hat, werden aufgegriffen. Neben der notwendigen Einsparung werden zugleich die **verbleibenden Standorte** gestärkt.